

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **21 (1895)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.

Verworfenne Gedanken.

(Ein dichterischer Versuch Trülliker's.)

Ich habe links und rechts geschickt,
Auf Stimmabgeben schlaun gezielt,
Es wäre Jeder gern Gesandtschaft,
Wenn man so übel mit der Hand schafft.

Man sende mich nach Afrika —
Nach Ländern, die noch Niemand sah,
Nach Kalifornien als Gesandtschaft,
Wo man den Goldkloß aus dem Sand rafft.

Ich ginge hin, wo Weib, wo Kind
Des Menschenfressers Labung find,
Wo von der Nase der Gesandtschaft,
Der Kerl Tabak im Fuselbrand pafft.

Schon dacht ich mich in's Amt hinein;
Es hat — und hat nicht sollen sein!
Die schöne Stelle der Gesandtschaft
Hätt' mir gehört gemäß Bekanntschaft.

Auf mich hat man ein Aug' gehabt,
Ich hätt' ihn andern weggeschnappt,
Den fetten Posten der Gesandtschaft;
Es thut ja Wunder die Verwandtschaft.

Verworfen aus Verworfenheit
Bist Du für Zeit und Ewigkeit,
Geseß, du armes, der Gesandtschaft
Mit Mehrheit von der ganzen Landschaft.

So wenig Leute schrieben: „Ja“,
Nun sitz' ich schön im Winkel da,
Wenn man anstatt zu sein: Gesandtschaft,
Mit langer Nase nach der Wand gafft.

Ich gebe nicht die Hoffnung auf,
Und laufe meinen Lebenslauf;
Es gibt noch allerlei Gesandtschaft,
Nur immer lustig, fest und standhaft!